

## “MIR SCHIEN, MIT EINEM HEILIGEN ZU SPRECHEN”: DIE ZEUGNISSE DER DON BOSCO- SCHWESTERN ÜBER DON MICHELE RUA

Sr. Dr. Maria Maul FMA\*

### Abkürzungen

AGFMA	<i>Archivio Generale Figlie di Maria Ausiliatrice</i> , Rom
ASC	<i>Archivio Salesiano Centrale</i> , Rom
BS	« <i>Bollettino Salesiano</i> »
FMA	<i>Figlie di Maria Ausiliatrice</i> , Töchter Mariä Hilfe der Christen, Don Bosco-Schwester
LAS	<i>Libreria Ateneo Salesiano</i>
SEI	<i>Società Editrice Italiana</i>

### Einleitung

Don Michele Rua war der Generalobere, der den längsten, ausgedehntesten und intensivsten Kontakt mit den Töchtern Mariä Hilfe der Christen hatte. Seit der Gründungszeit des Institutes, besonders, seit Don Bosco ihm die Generalleitung des Institutes anvertraut hatte<sup>1</sup>, bis zu seinem Tod beschäftigte er sich auf direkte Weise mit den Don Bosco-Schwestern – mit einer klar definierten offiziellen Verantwortlichkeit bis zur juristischen Trennung des Institutes der FMA von der salesianischen Kongregation 1906<sup>2</sup>. Das erklärt die Tatsache, dass Hunderte von Schwestern der Einladung folgten, schriftliche Zeugnisse über Don Rua an die beiden Generalleitungen zu senden.

Die vorliegende Untersuchung skizziert nur einige Aspekte der reichhaltigen Sammlung von Erinnerungen, mit dem Ziel, einerseits das Bild Don Ruas nachzuzeichnen, wie es von den FMA überliefert wurde, und andererseits den Wert der Zeugnisse herauszustellen, von denen viele auch noch in jüngeren Veröffentlichungen über den ersten Nachfolger Don Boscos zitiert sind<sup>3</sup>.

■ Don Bosco-Schwester, Leiterin der Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik Vöcklabruck, Österreich.

<sup>1</sup> Vgl. Morand WIRTH, *Da don Bosco ai nostri giorni. Tra storia e nuove sfide (1815-2000)*. (= Studi di spiritualità, 11). Rom, LAS 2000, S. 267-268.

<sup>2</sup> Siehe den Beitrag von Sr. Grazia Loparco, *Don Rua e l'Istituto delle Figlie di Maria Ausiliatrice tra continuità e innovazioni*, der demnächst in den Akten des 5. Internationalen Kongresses der ACSSA vom 28. Oktober bis 1. November 2009 in Turin zum Thema “*Don Michele Rua, primo successore di Don Bosco (1837-1910) – ha fatto della sorgente un fiume (Paolo VI)*” veröffentlicht wird. Auch der vorliegende Beitrag wird auf Italienisch in diesen Akten zu lesen sein.

<sup>3</sup> Vgl. zB Agostino AUFRAY, *Beato Michele Rua primo successore di San Giovanni Bosco*. Turin, SEI 1972, S. 180-182 und Angelo AMADEI, *Il Servo di Dio Michele Rua successore del Beato don Bosco*. Turin, SEI 1931, I, S. 593.

## 1. Ziel und Prozess der Sammlung der Zeugnisse

Offensichtlich war Don Angelo Amadei<sup>4</sup>, der seit 1908 in der Redaktion des *“Bollettino Salesiano”* arbeitete, der Erste, der Zeugnisse über Don Rua sammelte. Wahrscheinlich war er es, der in der Nummer sechs des *“Bollettino Salesiano”* von 1910 die Einladung veröffentlichte, Anmerkungen nach Turin zu schicken über alles, was der Erinnerung an Don Rua wert wäre. Die ursprüngliche Motivation dafür war die, eine Sammlung von Memoiren für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zusammenzustellen, die “wenn sie nicht jetzt erstellt würde, nicht mehr wirklich vollständig sein könnte”<sup>5</sup>. Don Amadei lobte in seiner Einleitung zum ersten Band seines *Opus* über Don Rua die FMA, die “die Ersten unter allen [waren, die auf die Einladung geantwortet haben], sowohl von der Schnelligkeit her als auch von der Anzahl und vom Reichtum an Details”<sup>6</sup>.

Mit der Zeit kam auch der hagiografische Zweck hinzu. Um den Seligsprechungsprozess zu fördern<sup>7</sup>, rief Don Amadei in den Einleitungen zu den drei Bänden über Don Rua immer wieder dazu auf, weitere schriftliche Erinnerungen oder Berichte über erhaltene Gnaden nach Turin zu schicken<sup>8</sup>.

Gleichzeitig motivierte auch der Generalrat der FMA die Schwestern, ihren Beitrag zu geben. Einige richteten ihre Zeugnisse direkt an die Generalsekretärin Sr. Clelia Genghini<sup>9</sup>, andere an die Generalvikarin Sr. Enrichetta Sorbone, die in der *Positio Super Introductione Causae* festhielt: “Was ich hier bezeugt habe, habe ich [...] in den meisten Fällen direkt von den mir zitierten Zeuginnen gehört oder aus Briefen und geschriebenen Zeugnissen, die ich erbeten und erhalten habe für die Dokumentation des Lebens des Dieners Gottes und die ich im Archiv aufbewahre”<sup>10</sup>.

Leider sind nur sehr wenige Zeugnisse mit einem Datum versehen. Sr. Celestina Sella vermerkt zB, sie habe ihren Bericht am 6. Februar 1911<sup>11</sup> verfasst, einige Schwestern geben das Jahr 1919 an. Darüber hinaus kann nur festgestellt werden, dass in die Sammlungen Zeugnisse eingegangen sind, die sich über einen Bogen von mehr als achtzig Jahren erstrecken. Der erste von Don Amadei zitierte Bericht von Sr. Alexandrine Hugues geht auf das Jahr 1890<sup>12</sup> zurück und der letzte wurde von Sr. Giuseppina Cevrero 1972 verfasst, “am Vorabend der Seligsprechung des Herrn D. Rua [ ... ]”<sup>13</sup>. Es kann jedoch angenommen werden, dass der Großteil der Zeugnisse zwischen 1910 und 1935 geschrieben wurde, vor der Einleitung des Seligsprechungsprozesses<sup>14</sup>.

<sup>4</sup> Vgl. Eugenio VALENTINI / Amedeo RODINÒ (Hg.), *Dizionario biografico dei Salesiani*, Turin 1969, S. 17: Angelo Amadei, geb. 1868 in Chiaravalle, Profess in Valsalice 1888, Priesterweihe 1892, Lehrer und Verantwortlicher für die Schulen in verschiedenen Salesianer-Instituten; 1908 von Don Rua zum Leiter des *“Bollettino Salesiano”* bestimmt, übte er diese Funktion über zwanzig Jahre lang aus; Redakteur der *Memorie Biografiche di don Rua e di don Bosco*, gest. in Turin-Valdocco 1945.

<sup>5</sup> *Una preghiera*, in BS XXXIX (Juni 1910) 170.

<sup>6</sup> A. AMADEI, *Il servo di Dio...*, I, S. IX; vgl. A. AMADEI, in SACRA RITUUM CONGREGATIONE, *Taurinen. Beatificationis et canonizationis Servi Dei Sac. Michaelis Rua Rectoris Maioris Piae Societatis Salesianae. Positio Super Introductione Causae*. Rom, Guerra & Belli 1935, S. 718-719: Das Zeugnis von Sr. Cristina Castellotto stammt vom 24. August 1910.

<sup>7</sup> Vgl. A. AMADEI, *Il Servo di Dio Michele Rua successore del Beato don Bosco*. Turin, SEI 1934, II, S. VII.

<sup>8</sup> Vgl. A. AMADEI, *Il servo di Dio...*, I, S. XIV, II, S. V; *ebda.*, III, S. III, VII.

<sup>9</sup> Vgl. zB Maria Vieno und andere, in AGFMA 412.1/243.

<sup>10</sup> Enrichetta Sorbone, in *Positio Super Introductione Causae...*, S. 602.

<sup>11</sup> Vgl. Celestina Sella, in AGFMA 412.1.244, S. 103.

<sup>12</sup> Alexandrine Hugues an Réverend Monsieur l’Abbé, St. Cyr, 5. September 1890, in ASC A4360136, A. Amadei, in *Positio Super Introductione Causae...*, S. 125.

<sup>13</sup> Giuseppina Cevrero, in AGFMA 412.1/243, 16. – Das Zeugnis von Lucia Zuccato, in *ebda.*, 15, stammt von 1948.

<sup>14</sup> Vgl. A. AUFRAY, *Beato Michele Rua...*, S. 183.

Don Amadei versicherte zwar, eine ernsthafte Dokumentation gewährleisten zu wollen<sup>15</sup>, doch definierte er selbst sein Werk als “historische Erzählung”<sup>16</sup>, die daraufhin orientiert sei, “die universale Bewunderung” widerzuspiegeln und hervorzurufen<sup>17</sup>. Sicher dienten daher die erbetenen Zeugnisse in erster Linie dazu, einen Beitrag zur Einleitung des Seligsprechungsprozesses zu leisten.

## 2. Die verschiedenen benutzten Quellen

### 2.1. Die Sammlungen von transkribierten Zeugnissen der FMA im AGFMA und im ASC

Die Sammlungen von Zeugnissen der FMA im Generalarchiv der Don Bosco-Schwester und im Zentralarchiv der Salesianer, die von den jeweiligen Originalen transkribiert wurden, sind fast identisch<sup>18</sup>, nur drei geringe Unterschiede fallen auf: Die Sammlung im AGFMA besteht aus einer maschinschriftlichen Übertragung, die im ASC enthält handschriftliche Abschriften; die Berichte der Schwestern sind in den verschiedenen Quellen auf ganz verschiedene Weise angeordnet und ca. dreizehn Zeugnisse finden sich nur in der Sammlung des ASC, ca. elf nur in jener des AGFMA. Es ist schwer herauszufinden, welche der beiden Sammlungen die originalere ist, doch könnte es jene des ASC sein, weil einerseits die vom “*Bollettino Salesiano*” erbetenen schriftlichen Erinnerungen an den Generalobern zu senden waren, und weil andererseits in die Sammlung im AGFMA jene Zeugnisse nicht mehr eingefügt wurden, die Don Bosco betreffen, sich aber – wohl irrtümlich – in einem Faszikel der Don Rua-Berichte-Sammlung des ASC befinden<sup>19</sup>.

### 2.2. Die von Don Amadei in die drei Bände über Don Rua eingefügten Zeugnisse

Don Amadei ließ einen Großteil der Berichte der FMA in sein Werk in drei Bänden über Don Rua einfließen. Er selbst gab in seinem Vorwort dem Generalobern Don Filippo Rinaldi gegenüber zu, dass es aufgrund der mangelnden Zeit kein Meisterwerk geworden sei<sup>20</sup>, daher erklären sich auch Fehler, sowohl was Namen betrifft<sup>21</sup> als auch – sicher nicht beabsichtigte – Wiederholungen von schriftlichen Erinnerungen<sup>22</sup>.

Don Amadei übertrug einerseits die Originalzeugnisse wortgetreu<sup>23</sup>, andererseits jedoch auch mit einer gewissen Freiheit – in einigen Fällen zB fügte er im Schlussteil aktuelle, dem Erscheinungsdatum des Bandes entsprechende Informationen über die jeweilige Schwester an<sup>24</sup>. Manchmal formulierte er diese Hinzufügungen in der ersten Person und legte somit die Annahme nahe, als seien die Schwestern selbst Autorinnen der jeweiligen Anmerkungen<sup>25</sup>.

<sup>15</sup> Vgl. E. VALENTINI / A. RODINÒ (Hg.), *Dizionario biografico dei Salesiani* ..., S. 17.

<sup>16</sup> A. AMADEI, *Il Servo di Dio*..., I, S. XV.

<sup>17</sup> Ebda, S. II, XIV.

<sup>18</sup> Da vor allem von der Sammlung des AGFMA ausgegangen wurde, werden die handschriftlich übertragenen Zeugnisse aus dem ASC nur dann extra zitiert, wenn sie sich nicht in der Sammlung des AGFMA befinden.

<sup>19</sup> Vgl. ASC A412, Heft 25, S. 76-79, 96-114.

<sup>20</sup> Vgl. A. AMADEI, *Il Servo di Dio*..., I, S. I.

<sup>21</sup> Vgl. A. AMADEI, *Il Servo di Dio*..., III, S. 417-418: “Teresa” Davico – eine FMA dieses Namens existierte nicht; A. AMADEI, *Il servo di Dio*..., II, pp. 492-493: Hier spricht er von “Teresa” statt von “Francesca” Cavagnis; ebda, S. 505: Statt Sr. Teresa “Panzica” schrieb er “Danzica”.

<sup>22</sup> Vgl. A. AMADEI, *Il Servo di Dio*..., II, S. 504-505, III, S. 259-260: Don Amadei brachte sowohl im Band II als auch im Band III dieselbe Erzählung von der Vermehrung der Bildchen 1906.

<sup>23</sup> Vgl. Maria Bestetti, in AGFMA 412.1.244, S. 8, in A. AMADEI, *Il Servo di Dio*..., I, S. 803.

<sup>24</sup> Vgl. zB Carolina Navone, in AGFMA 412.1.244, S. 67, in A. AMADEI, *Il Servo di Dio Michele Rua*..., II, S. 738-739.

<sup>25</sup> Vgl. Ottavia Clerici, in AGFMA 412.1.244, S. 73, in A. AMADEI, *Il Servo di Dio*..., I, S. 593.

Manchmal veränderte Don Amadei auch Ausdrücke, wenn ihm andere besser erschienen<sup>26</sup>, oder er ließ Zeugnisse beiseite, die ihm unwahrscheinlich vorkamen<sup>27</sup>. Nur wenige Male verbesserte er die Originalerzählung, indem er den Text zum Großteil neu formulierte und weitere Details einbaute<sup>28</sup>.

Die drei Bände Don Amadeis können als wichtige eigene Quelle betrachtet werden, weil sie Zeugnisse von mehr oder weniger dreißig Schwestern enthalten, die sich weder in der Sammlung des AGFMA oder des ASC finden, noch in der *Positio Super Introductione Causae*. Don Amadei hatte offensichtlich zusätzliche schriftliche oder mündliche Zeugnisse von Schwestern erhalten, die er persönlich kannte<sup>29</sup> – ansonsten wäre es schwierig zu erklären, warum zB die Erklärung von Sr. Felicina Ravazza vom 23. Februar 1912<sup>30</sup> nicht Eingang fand in die Sammlungen von Zeugnissen der beiden Generalarchive.

### 2.3. Die Zeugnisse in der Dokumentation zur Seligsprechung

Mehrere der bedeutendsten Berichte dienten direkt dazu, die Heiligkeit Don Ruas zu bezeugen, wurden sie doch in die folgenden Bände der Dokumentation für den Seligsprechungsprozess eingefügt. Im Heft *Posizioni e articoli per il Processo dell'Ordinario sulla fama di santità, virtù e miracoli*<sup>31</sup> Don Ruas von 1922, herausgegeben von Don Dante Munerati<sup>32</sup>, befinden sich nur wenige Zeugnisse von Schwestern, die noch dazu nie mit ihrem Namen genannt, sondern nur als "eine Tochter Mariä Hilfe der Christen" identifiziert werden<sup>33</sup>. Im letzten Kapitel mit dem Titel "Wunder nach dem Tod"<sup>34</sup> werden noch keine von FMA verfassten Berichte zitiert.

Viele davon wurden hingegen in die von Don Francesco Tomasetti<sup>35</sup> redigierte *Positio Super Introductione Causae* von 1935 aufgenommen, in der die Berichte von zweiundzwanzig verschiedenen Zeugen gesammelt sind<sup>36</sup>, auch jene von Don Angelo Amadei und Sr. Enrichetta Sorbone, der einzigen offiziellen weiblichen Zeugin. In dieser Dokumentation zitiert Don Amadei zwei von Sr. Alexandrine Hugues überlieferte Wunder während des ersten Besuches Don Ruas als Generaloberer in Frankreich im Jahr 1890<sup>37</sup>. Dieses Zeugnis findet sich in keiner anderen Sammlung, der Originalbrief von Sr. Alexandrine jedoch wird im ASC aufbewahrt. Weiters bringt Don Amadei hier das Zeugnis von Sr. Delfina Demarchis über das strahlende Angesicht Don Ruas während der Wandlung, jenes von Sr. Angiolina Noli über die Vermehrung der Hostien<sup>38</sup> und das von Sr. Rosa Ponti über die Armut Christi<sup>39</sup>.

<sup>26</sup> Vgl. Maria Guido, in AGFMA 412.1.244, S. 60, in A. AMADEI, *Il Servo di Dio ...*, II, S. 11-12.

<sup>27</sup> Vgl. Angela Faccendini, in AGFMA 412.1.244, S. 64.

<sup>28</sup> Vgl. Carlotta Vigo, in AGFMA 412.1.244, S. 62, in A. AMADEI, *Il servo di Dio...*, III, S. 619.

<sup>29</sup> Vgl. zB A. AMADEI, *Il Servo di Dio...*, II, S. 60 (Sr. Clelia Genghini), S. 142 (Sr. Maddalena Morano), S. 244 (Sr. Luisa Vaschetti), S. 454 (Sr. Teresa Pentore), S. 477, 499 (Sr. Clelia Armelongo), S. 483 (Sr. Angelina De Agostini), S. 493 (Sr. Margherita Pastore), S. 505 (Sr. Teresa Panzica), S. 588-589 (Sr. Giovanna Piovano), S. 738 (Sr. Antonietta Chiappa), III, S. 7 (Sr. Maria Genta), S. 639 (Sr. Amelia Zorzi).

<sup>30</sup> Vgl. A. AMADEI, *Il servo di Dio...*, III, S. 662.

<sup>31</sup> *Posizioni e articoli per il Processo dell'Ordinario sulla fama di santità, virtù e miracoli del Servo di Dio Michele Rua Sacerdote e Rettor Maggiore della Pia Società di San Francesco di Sales*. Turin, SEI 1922.

<sup>32</sup> Dante Munerati war Generalprokurator der Salesianischen Kongregation von 1909 bis 1923.

<sup>33</sup> Vgl. *Posizioni e articoli...*, 1922, zB S. 92, 107, 108, 123, 148.

<sup>34</sup> Vgl. *ebda*, S. 163.

<sup>35</sup> Francesco Tomasetti übte die Funktion des Generalprokurators von 1924 bis 1953 aus.

<sup>36</sup> Vgl. *Positio Super Introductione Causae...*, S. I-VI: Unter ihnen die Salesianer Giulio Barberis, Giovanni Battista Francesia, Giovanni Cagliero, Luigi Nai, Giuseppe Vespignani, Lorenzo Saluzzo, Giuseppe Balestra, Filippo Rinaldi, Giuseppe Rinetti und Angelo Amadei.

<sup>37</sup> Vgl. A. AMADEI, in *ebda*, S. 125.

<sup>38</sup> Vgl. Angiolina Noli, in 412.1/243, 3, A. Amadei, in *Positio Super Introductione Causae...*, S. 240.

<sup>39</sup> Vgl. A. Amadei, in *Positio Super Introductione Causae...*, S. 538-539.

Sr. Enrichetta Sorbone, die Don Rua kannte, seit er als Präfekt auf Besuch nach Mornese kam<sup>40</sup>, fügte die Erinnerungen von Sr. Carolina Navone<sup>41</sup> ein, die detaillierten Beschreibungen von Sr. Maddalena Suppo<sup>42</sup> und die Berichte vieler anderer Schwestern<sup>43</sup>. Nur in den Zeugnissen von Sr. Enrichetta Sorbone – und daher stellen auch sie eine eigene Quelle dar – finden sich die Berichte von sechs Schwestern, nämlich von Sr. Maria Sorbone, Sr. Luigina Cucchietti, Sr. Rita Piroddi, Sr. Ernestina Giani, Sr. Vittoria Barbero und Sr. Maria Medicina. Es scheint, als habe letztere ihren Bericht mündlich mitgeteilt, denn Sr. Enrichetta merkt an, dass sie das “von der Schwester selbst vor wenigen Tagen”<sup>44</sup> erfahren habe.

Sr. Caterina Arrighi, die damalige Generalökonomin, fungierte als Zeugin für die *Positio super non cultu*<sup>45</sup>. Sie versicherte, dass sich noch kein öffentlicher Kult zu Ehren Don Ruas entwickelt hatte<sup>46</sup>.

In den *Positiones et articuli postulatoris pro processu apostolico super fama sanctitatis, virtutum et miraculorum*<sup>47</sup> sind Zeugnisse mehrerer Schwestern zu finden über ihre jeweilige wunderbare Heilung<sup>48</sup>.

### 3. Die Zeuginnen

#### 3.1. Allgemeine Bemerkungen

Für diesen Beitrag wurden die Zeugnisse von mehr oder weniger 420 FMA berücksichtigt, die mit ihrem Namen angegeben sind. Von diesen waren mehr als ein Drittel im Lauf ihres Lebens Missionarinnen entweder in Europa – ca. dreißig in Frankreich und ca. zwanzig in Belgien – oder in anderen Kontinenten, der Großteil von ihnen – ca. siebzig – in Lateinamerika<sup>49</sup>. Einige Schwestern verfassten zwei Berichte zu unterschiedlichen Zeitpunkten, so dass die Zeugnisse an sich noch zahlreicher sind.

Unter den Lebensdaten der schreibenden Schwestern herrscht eine große Zeitspanne: Ein Zeugnis wurde zB aus den Erinnerungen von Sr. Carolina Grillo genommen, die bereits 1904 verstarb<sup>50</sup>, während von einigen anderen Zeuginnen noch nicht einmal die Veröffentlichung ihrer Kurzbiografien in den Bänden *Facciamo memoria* erfolgt ist – Sr. Maria Refatti lebte zB bis 1983<sup>51</sup>.

<sup>40</sup> Vgl. E. Sorbone, in *ebda*, S. 21.

<sup>41</sup> Vgl. *ebda*, S. 365.

<sup>42</sup> Vgl. *ebda*, S. 560.

<sup>43</sup> Vgl. *ebda*, S. 589-600.

<sup>44</sup> Vgl. *ebda*, S. 603-607, 707, 728-729.

<sup>45</sup> SACRA RITUUM CONGREGATIONE, *Taurinen. Beatificationis et canonizationis Servi Dei Michaelis Rua Sacerdotis Rectoris Maioris Piae Societatis Salesianae. Positio super non cultu*. Rom, Guerra & Belli 1936. – Vgl. Ulrike MARCKHOFF, *Das Selig- und Heiligsprechungsverfahren nach katholischem Kirchenrecht*. (= Münsteraner Studien zur Rechtsvergleichung, 89). Münster, LIT 2002, S. 33-34: Papst Urban VIII. hatte im 17. Jahrhundert festgesetzt, dass eine Person nicht öffentlich verehrt werden durfte, bevor die Ritenkongregation ihr tugendhaftes Leben oder ihren Märtyrertod in einem eigenen Prozess bestätigt hatte, der *processus super non cultu* genannt wurde.

<sup>46</sup> Vgl. Caterina Arrighi, in *Positio super non cultu...*, S. 43.

<sup>47</sup> *Taurinen. Beatificationis et canonizationis servi dei Michaelis Rua sacerdotis professi rectoris maioris piae societatis salesianae. Positiones et articuli postulatoris pro processu apostolico super fama sanctitatis, virtutum et miraculorum*. Romae, Typographia Augustiniana 1936.

<sup>48</sup> Vgl. *Positiones et articuli postulatores...*, S. 76, 85-87.

<sup>49</sup> Vgl. die jeweiligen Bände *Facciamo memoria. Cenni biografici delle FMA defunte*: Ca. sechzehn Schwestern befanden sich in Asien oder in Afrika, ca. sieben in England/Irland, ca. sieben in Spanien, ca. fünf in der Schweiz, zwei in Polen. Insgesamt beläuft sich die Anzahl der Schwestern, die für eine gewisse Zeit außerhalb Italiens tätig waren, auf ca. 155.

<sup>50</sup> Vgl. Carolina Grillo, in AGFMA 412.1.244, S. 86.

<sup>51</sup> Vgl. Maria Refatti, in *ebda*, S. 32 und Institut FMA, *Figlie di Maria Ausiliatrice defunte dal 1874 al 2000*. Rom, Institut FMA 2003, S. 373.

Oft schrieben die Schwestern auch aus einer beträchtlichen zeitlichen Distanz seit der Begegnung mit Don Rua heraus: zwanzig, vierzig, bis zu 67 Jahre danach<sup>52</sup>. Verständlich ist daher die Feststellung von Sr. Giuseppina Racani: „Meine Erinnerung ist unvollständig, weil es mir nicht gelingt, sie mit der damaligen Zeit und den Umständen zu verbinden, auf die sie zurückgeht“<sup>53</sup>. Auf der anderen Seite bestätigte Sr. Gesualda Salucci, dass die Worte Don Ruas ihr immer „auf eine ganz besondere Weise“ in ihr labiles Gedächtnis eingeprägt blieben<sup>54</sup>.

Nicht immer ist es möglich, die genaue Identität der Schwestern auszumachen. In den Sammlungen von Zeugnissen aus den Generalarchiven liest man zB die Namen von Sr. Faustina Beccari und Sr. Enrichetta Ballario, während in Wirklichkeit nur Sr. Augusta Beccari und Sr. Elisabetta Ballario<sup>55</sup> existierten. Manchmal ist auch schwer zu erkennen, ob Don Amadei von einer Don Bosco-Schwester spricht oder von einer Schwester einer anderen Kongregation<sup>56</sup>.

Unter den schreibenden Schwestern sind auch zwei, die später aus dem Institut austraten – Sr. Rosa Saligari 1922 und Sr. Maria Micanzi 1927<sup>57</sup>.

### 3.2. Verschiedene Grade der Kenntnis Don Ruas

Nur einige wenige Schwestern<sup>58</sup> konnten dasselbe für sich in Anspruch nehmen wie Sr. Felicita Balbo, die mit Enthusiasmus schrieb: „Ich habe oft mit ihm gesprochen! Er ist mich oft besuchen gekommen [...]“<sup>59</sup> Manche trafen Don Rua nie persönlich, sondern berichteten von Erlebnissen und Worten, die sie von anderen über ihn oder von ihm erzählen gehört hatten<sup>60</sup>. Auf der anderen Seite gab es auch FMA, die die Autorität ihres eigenen Zeugnisses unterstrichen: „All das habe ich selbst gesehen und gehört“<sup>61</sup>.

Viele Schwestern hinterließen als Zeugnis nur einige Zeilen<sup>62</sup>, andere ganze Seiten, wie zB Sr. Nazarina Galli, die laut Don Amadei seit 1910 Notizen über Don Rua aufzeichnete<sup>63</sup>. Die Länge des Beitrages hing sicher vom Grad der Bekanntschaft mit ihm ab. Der Großteil der Schwestern war Don Rua sicher nur ein<sup>64</sup>, zwei, drei<sup>65</sup> oder wenige Male im Leben begegnet, zB bei Einkleidungs- oder Professfeiern oder Exerzitien. Gute Gelegenheiten, um ihn zu sehen, boten sich anlässlich seiner Besuche in den einzelnen Häusern – in jenen von Turin und Nizza Monferrato war er besonders oft zu Gast – und vor der Abreise in die Missionen, da es Tradition war, dass die neuen Missionarinnen Don Rua vor ihrer Abreise grüßen durften und dabei von ihm ermutigende Worte empfangen, an die sich viele ihr Leben lang erinner-

---

<sup>52</sup> Vgl. Giuseppina Cevrero, in AGFMA 412.1/243, 16: Sie schrieb 1972 (als sie schon 85 Jahre alt war) über das Erlebnis mit Don Rua von 1905.

<sup>53</sup> Giuseppina Racani, in AGFMA 412.1.244, S. 51.

<sup>54</sup> Gesualda Salucci, in AGFMA 412.1/243, 7: Sr. Gesualda bewunderte die Leichtigkeit, mit der Don Rua Französisch sprach.

<sup>55</sup> Vgl. Enrichetta [?] Ballario, Faustina [?] Beccari, in AGFMA 412.1.244, S. 32 und *Figlie di Maria Ausiliatrice defunte dal 1874 al 2000...*, S. 295, 297; vgl. dasselbe bezüglich Margherita [?] Tamagnone, in AGFMA 412.1.244, S. 63 und *Figlie di Maria Ausiliatrice defunte dal 1874 al 2000...*, S. 386: Es gab nur Caterina Tamagnone, geb. 1866.

<sup>56</sup> Vgl. Teresa Testa, in A. AMADEI, *Il servo di Dio...*, II, 430; Leopoldina Lombardo, in A. Amadei, *Il servo di Dio...*, III, S. 649: Sr. Testa und Sr. Lombardo scheinen unter allen FMA, die im Institut existierten, nicht auf.

<sup>57</sup> Vgl. Information des Generalsekretariates der FMA.

<sup>58</sup> Vgl. zB Lucia Franco, in AGFMA 412.1.244, S. 94.

<sup>59</sup> Felicita Balbo, in AGFMA 412.1.244, S. 38.

<sup>60</sup> Vgl. zB Paolina Gazot, in *ebda*, S. 33.

<sup>61</sup> Rosina Magri, in AGFMA 412.1/243, 02.

<sup>62</sup> Vgl. Tecla Minetti, in AGFMA 412.1.244, S. 68.

<sup>63</sup> Vgl. Nazarina Galli, in *ibid*, p. 42-46, in A. AMADEI, *Il Servo di Dio...*, II, S. 250.

<sup>64</sup> Vgl. Giuseppina Cevrero, in AGFMA 412.1/243, 16.

<sup>65</sup> Vgl. Maria Chiodini, in AGFMA 412.1.244, S. 31.

ten<sup>66</sup>. Mehr oder weniger zwanzig Schwestern waren außerhalb von Italien geboren<sup>67</sup> und trafen Don Rua daher während seiner Reisen im Ausland.

#### 4. Inhaltliche Schwerpunkte

Die Schwestern bewahrten in ihrem Geist und in ihrem Herzen viele Einzelheiten über Don Rua, daher sind die Aspekte seiner Persönlichkeit, die sich in ihren Erinnerungen widerspiegeln, sehr zahlreich.

##### 4.1. Persönliche Haltungen Don Michele Ruas

###### 4.1.1. Einheit mit Gott

Vor allem anlässlich von Exerzitien hatten die Don Bosco-Schwesterinnen Gelegenheit, sozusagen „*Don Rua con Dio*“ zu beobachten. Äußerlich sichtbar war für sie sein beständiges Gebet<sup>68</sup>, sein unbewegliches Knien bei der halbstündigen Meditation<sup>69</sup>, seine gesammelte Haltung<sup>70</sup>, vor allem bei der Feier der Eucharistie, und seine Gewohnheit, wenigstens eine halbe Stunde nach der Messe der Danksagung zu widmen<sup>71</sup>. Das folgende Zeugnis von Sr. Delfina Demarchis, die die Haltung Don Ruas als Zeichen einer übernatürlichen Wirklichkeit interpretierte, wurde von Don Amadei in seine eigenen Darlegungen in der *Positio Super Introductione Causae* eingefügt: „Ein anderes Mal hatte ich das Glück, bei der Messe Don Ruas dabei sein; als der Moment der Wandlung gekommen war, sah ich sein Angesicht plötzlich leuchtend in einem äußerst lebhaften Licht, und das dauerte einige Augenblicke [...]“<sup>72</sup>.

###### 4.1.2. Liebe zu Don Bosco

In den Zeugnissen der FMA kommt die tiefe Verehrung zum Ausdruck, die Don Rua Don Bosco entgegenbrachte. Sr. Enrichetta Sorbone versicherte, dass er den Schwestern wärmstens empfahl, den Geist Don Boscos zu bewahren und seine Präventivmethode nicht zu vergessen<sup>73</sup>.

Mit den Neo-Missionarinnen, die Don Rua vor ihrer Abfahrt im Zimmer Don Boscos versammelte, vereinbarte er als geistlichen Treffpunkt das Grab des verehrungswürdigen Vaters<sup>74</sup>.

Laut Sr. Delfina Cordone sagte er in London im Jahr 1902, als er die Vorbereitungen für seinen Empfang mit Ballons und Beleuchtung sah: „Macht nur, denn ich halte alles für Don Bosco gemeint: Wenn es für mich wäre, könnte ich nichts davon ertragen“<sup>75</sup>. Don Rua lag es am Herzen, Don Bosco nachzuahmen, deshalb lud er in Nizza Monferrato die Gemeinschaft ein, für ihn zu beten, damit er die Gnade erhalten möge, „wenigstens eine *brutta copia* des Verehrungswürdigen Don Bosco zu sein“<sup>76</sup>.

<sup>66</sup> Vgl. zB Irene Oria, in AGFMA 412.1.244, S. 14, in A. AMADEI, *Il Servo di Dio...*, II, S. 351.

<sup>67</sup> Ungefähr sechs in Lateinamerika, sechs in Belgien, fünf in Frankreich, drei in Polen, eine in Spanien.

<sup>68</sup> Vgl. Domenica Minchianti, in AGFMA 412.1.244, S. 39, in A. AMADEI, *Il Servo di Dio...*, II, S. 147.

<sup>69</sup> Vgl. Laura Salvo, in AGFMA 412.1.244, S. 94.

<sup>70</sup> Vgl. M. Elisa Vago, in *ebda*, S. 18; E. Sorbone, in *Positio Super Introductione Causae...*, S. 260.

<sup>71</sup> Vgl. Teresa Gallo, in AGFMA 412.1.244, S. 31.

<sup>72</sup> Delfina Demarchis, in *ebda*, S.18, A. Amadei, in *Positio Super Introductione Causae...*, S. 240, 589.

<sup>73</sup> Vgl. E. Sorbone, in *Positio Super Introductione Causae...*, S. 403.

<sup>74</sup> Vgl. Giacomina Canobbio, in AGFMA 412.1.244, S. 31 und andere.

<sup>75</sup> Delfina Cordone, in *ebda*, S. 48.

<sup>76</sup> Maria Roasio, in *ebda*, S. 84.

#### 4.1.3. Charakteristische Tugenden

Einige Schwestern bringen in ihren Zeugnissen Beispiele für die Einfachheit und die Demut Don Ruas<sup>77</sup>. Wiederholt beobachteten sie, dass er, wenn er auf Besuch in die Häuser kam, nur ein Glas frisches Wasser<sup>78</sup> oder “eine Tasse Nichts”<sup>79</sup> annehmen wollte. Viele jedoch unterstrichen vor allem seine Liebe zur Armut<sup>80</sup>, die ihn bis zu extrem asketischem Aussehen und Verhalten führte<sup>81</sup>, sogar bezüglich seiner persönlichen Bekleidung<sup>82</sup>. Sr. Rosa Ponti bestätigt, Don Rua habe zu ihr gesagt: “Jesus ist arm geboren worden und er ist von allem entblößt gestorben, lernt Ihr von Ihm die Armut zu lieben [...]”<sup>83</sup>.

Die Schwestern bewunderten in Don Rua „eine außergewöhnliche Abtötung“<sup>84</sup>, manche sahen ihn sogar als “einen zweiten Franz von Assisi”<sup>85</sup> oder “die ärmste Kreatur des Universums”<sup>86</sup>. Mehrmals kehrt die Beobachtung wieder, dass Don Rua “mit einem nicht gewöhnlichen Geist der Abtötung” die Fliegen ertrug, die sich auf seine geschwollenen Augen setzten und ihm einen quälenden Juckreiz verursachten<sup>87</sup>. Sr. Rosina Massobrio fasst in wenigen Worten die allgemeine Meinung zusammen: “Der Verehrteste Herr D. Rua war die Abtötung in Person”<sup>88</sup>.

#### 4.1.4. Beziehungsstil

Einige Schwestern bestätigen, dass Don Rua gute Beziehungen zu den Autoritäten am Herzen lagen<sup>89</sup>. Sr. Enrichetta Sorbone hält fest:

“Er hatte die höchste Achtung den zivilen Autoritäten gegenüber, als Repräsentanten Gottes selbst; sogar dem Aufkleben der Marken auf die Briefkuverts widmete er seine Sorgfalt, er wollte sie ganz gerade und gut platziert aus Respekt vor den Autoritäten. Mir gab er diese Lektion und ich habe sie nie vergessen können, und jedes Mal, wenn ich eine Briefmarke aufklebe, habe ich den verehrten Vater gegenwärtig, der mir zu sagen scheint: «Exakt, eh!»”<sup>90</sup>.

Den Mädchen in den Häusern der FMA gegenüber dürfte Don Rua allerdings eine gewisse Reserviertheit gezeigt haben, sagten sie doch von ihm: “Da ist der Obere, der uns nie anschaut”<sup>91</sup>. Generell jedoch charakterisieren die Schwestern ihn “sanft mit den anderen und streng mit sich selbst”<sup>92</sup> sowie von einer exquisiten Güte<sup>93</sup>. Sr. Enrichetta Sorbone bestätigt “aus innerster Überzeugung”, dass der Diener Gottes “von der Liebe Jesu Christi entflammt war”<sup>94</sup>.

<sup>77</sup> Vgl. zB Emilia Benasso, in *ebda*, S. 26.

<sup>78</sup> Vgl. Teresa Bodiglio, in *ebda*, S. 10.

<sup>79</sup> Emilia Ferrando, in *ebda*, S. 18 und viele andere.

<sup>80</sup> Vgl. zB Petronilla Mazzarello, in *ebda*, S. 1.

<sup>81</sup> Vgl. Gesualda Salucci, in AGFMA 412.1/243, 7.

<sup>82</sup> Vgl. Maddalena Suppo, in AGFMA 412.1.244, S. 40, in A. AMADEI, *Il servo di Dio...*, II, S. 106-109 und andere.

<sup>83</sup> Rosa Ponti, in *ebda*, S. 4, in A. AMADEI, *Il servo di Dio...*, II, S. 119 und andere.

<sup>84</sup> Petronilla Mazzarello, in AGFMA 412.1.244, S. 1.

<sup>85</sup> Luigia Mortara, in *ebda*, S. 9, in A. AMADEI, *Il Servo di Dio...*, III, S. 561.

<sup>86</sup> Ernestina Giacomina, in AGFMA 412.1.244, S. 12.

<sup>87</sup> Vgl. zB Angiolina Boffa, in *ebda*, S. 13.

<sup>88</sup> Rosina Massobrio, in *ebda*, S. 63, in A. AMADEI, *Il servo di Dio...*, II, S. 84.

<sup>89</sup> Vgl. zB Adele Giua, in AGFMA 412.1.244, S. 55.

<sup>90</sup> E. Sorbone, in *Positio Super Introductione Causae...*, S. 562, in A. AMADEI, *Il Servo di Dio...*, II, S. 49-50, 134.

<sup>91</sup> Gioconda Giovannini, in AGFMA 412.1/243, 4, in A. AMADEI, *Il Servo di Dio...*, II, S. 87 und andere.

<sup>92</sup> Guglielmina Polo, Agnese Ricci, in AGFMA 412.1.244, S. 4.

<sup>93</sup> Cf Guglielmina Polo, in *ebda*, S. 4.

<sup>94</sup> E. Sorbone, in *Positio super Introductione Causae...*, S. 325, 364.

Die Schwestern überliefern auch den Humor Don Ruas im Umgang mit den Personen. Sr. Carlotta Lucchini, der Madre Angiolina gesagt hatte, dass sie noch nicht die Profess machen könne, weil ihr vier Monate Noviziat fehlen, bezeugt die Worte Don Ruas an sie: „Sagt Madre Angiolina, dass ich euch die 4 Monate leihe, denn ich habe viele davon“<sup>95</sup>. Sr. Luigina Boccalatte hingegen erinnert sich, dass Don Rua anlässlich des Besuches in Palästina scherzhaft feststellte, dass die „die Hühner von Bethlehem genauso gackern wie die in Italien“<sup>96</sup>. Sr. Cesarina Mo, die die Madre nicht ins Institut aufnehmen wollte, weil sie so mager war, hörte sich von Don Rua diese schlagfertige Antwort sagen: „Sagt der Ehrw. Generaloberin, dass ich, wenn Don Bosco auf meine Magerheit geschaut hätte, jetzt nicht D. Rua wäre“<sup>97</sup>.

#### 4.2. Persönliche Aufmerksamkeit für die Don Bosco-Schwestern

##### 4.2.1. Interesse für die einzelnen Schwestern

Die Schwestern hielten oft die besondere Aufmerksamkeit fest, die Don Rua ihnen gegenüber an den Tag legte: „[...] er kam zu uns, unterhielt sich väterlich lange mit uns, als wären wir das einzige Objekt seiner Beschäftigungen“<sup>98</sup>. Um jeder Einzelnen die Möglichkeit zu geben, mit ihm zu sprechen, ließ er sogar Herren und Autoritäten warten, denn „zuerst liegt mir das Wohl meiner Töchter am Herzen!“<sup>99</sup>

Don Rua war aufmerksam für die Bedürfnisse der Schwestern<sup>100</sup>, er wusste sie auch in einer großen Gruppe einzeln auszumachen<sup>101</sup> und besaß ein außergewöhnliches Gedächtnis, so dass er sie auch noch nach Jahren wiedererkannte<sup>102</sup>.

Viele Schwestern genossen die ganz spezielle Aufmerksamkeit Don Ruas für sie. Eine Novizin hatte Don Rua einen Brief geschrieben, hoffte jedoch nicht, ihm begegnen zu können, weil die Oberinnen, die für die Exerzitien versammelt waren, Schlange standen, um ihn zu sprechen. „Was für eine süße Überraschung! Vom ruhigen Noviziat [...] ruft mich der gute Vater, er holt mich zu einer intimen Audienz und löst dabei nicht wenig Verwunderung bei den ehrwürdigen Alten aus, die, zurecht, mir den Platz nicht leicht überlassen hätten“<sup>103</sup>. Eine andere beteuert: „Ich erinnere mich, als ob es gestern wäre, dass ich gerührt war, als ich sah, mit wieviel feinfühligem und väterlichem Interesse sich der Verehrte Obere mit mir beschäftigte, die ich so klein in der Kongregation war“<sup>104</sup>. Auch Sr. Pierina Bonetti vergass die *delicatezza* Don Ruas nicht: „Oh! Jene heilige Figur eines Aszenten, wie prägte sie sich in mein Herz ein! Er nahm meine Hände in die seinen und sprach zu mir mit jener väterlichen Güte, die ihn charakterisierte, und seine Stimme fiel in meine Seele hinab wie eine Stimme des Himmels“<sup>105</sup>. Auf ähnliche Weise drückt sich Sr. Antonietta Ivaldi aus: „Er empfing mich mit soviel Liebe und interessierte sich für meine Angelegenheiten so, als hätte es sich um Staatsangelegenheiten gehandelt“<sup>106</sup>.

Don Rua handelte manchmal auch persönlich zugunsten einzelner Schwestern, denen es gesundheitlich nicht gut ging. Sr. Maria Filippi ließ er zB 1906 sofort aus Italien zurückrufen, weil sie ihm den Wunsch anvertraut hatte, in Italien zu sterben<sup>107</sup>.

<sup>95</sup> Carlotta Lucchini, in AGFMA 412.1.244, S. 4.

<sup>96</sup> Luigina Boccalatte, in *ebda*, S. 26.

<sup>97</sup> Cesarina Mo, in *ebda*, S. 53-54 und andere.

<sup>98</sup> Giuditta Torelli, in *ebda*, S. 21.

<sup>99</sup> Marianna Colussi, in AGFMA 412.1/243, 18.

<sup>100</sup> Vgl. Teresa Visconti, in *ebda*, 2 und andere.

<sup>101</sup> Vgl. Regina Gironcoli, in *ebda*, 3.

<sup>102</sup> Vgl. Giuseppina Gianelli, in AGFMA 412.1.244, S. 5.

<sup>103</sup> Guglielmina Polo, in *ebda*, S. 4, in A. AMADEI, *Il servo di Dio...*, III, S. 166-167.

<sup>104</sup> Maria Sisto, in AGFMA 412.1.244, S. 33.

<sup>105</sup> Pierina Bonetti, in *ebda*, S. 50, in A. AMADEI, *Il servo di Dio...*, II, S. 445-446.

<sup>106</sup> Antonietta Ivaldi, in AGFMA 412.1.244, S. 91.

<sup>107</sup> Vgl. Maria Filippi, in *ebda*, S. 35.

#### 4.2.2. Aufmerksamkeit und Hilfe für die Familienangehörigen der Schwestern

Viele FMA beschreiben die gewohnheitsmäßige Aufmerksamkeit Don Ruas gegenüber ihren Eltern, die er “mit bewundernswerter Güte”<sup>108</sup> behandelte. Eine Schwester bestätigt, dass er sie nicht nur gratis ins Institut aufnahm, sondern von ihrem Vater, weil er ihn in finanziellen Engpässen wusste, “die Sammlung, die sich in Valsalice befindet” abkaufte<sup>109</sup>. Der alte und kranke Vater von Sr. Agnese Ricci, der im Haus von la Navarre “Familiant” war, wünschte den “Verehrten Obern” zu sprechen, der jedoch bereits am Abreisen war. “Der gute Vater, nachdem er das erfahren hatte und um den armen Alten nicht dieser Befriedigung zu berauben, verzichtete darauf, einen kranken Kleriker zu besuchen und begab sich zu ihm”<sup>110</sup>. Sr. Caterina Andreone wiederum riet Don Rua, ihre Mutter zu sich nach Mathi zu nehmen, denn sonst würde sie sich nicht retten<sup>111</sup>.

Ganz besonders nahm sich Don Rua der Eltern der Missionarinnen an, damit diese gestrost abreisen und in der Ferne beruhigt sein konnten. So gelang es ihm zB, den Vater von Sr. Nazarina Galli, “einen Mann von Welt, Herr seiner selbst, der die Unabhängigkeit liebte”, zu veranlassen, in ein Salesianer-Haus zu gehen, in freiwillige Abhängigkeit, wo er zufrieden war<sup>112</sup>. Sr. Caterina Boggio, die in die Schweiz wurde und sehr betrübt war, weil sie ihren Vater allein und krank hinterlassen musste, versprach Don Rua, dass er selbst an ihren Vater denken würde<sup>113</sup>.

Don Rua zeigte sich auch verständnisvoll gegenüber Eltern, die sich nicht damit abfinden konnten, die Tochter weit entfernt von zu Hause zu wissen. Sr. Adele Bravo schreibt, dass er “mit mehr als freundschaftlichem Entgegenkommen immer dafür sorgte, ihn [ihren Vater] zufriedenzustellen, indem er mich manchmal nach Turin kommen ließ, um den lieben Vater zu trösten”<sup>114</sup>.

Auch anderen Verwandten der Schwestern ließ Don Rua Hilfe zukommen, zB einem Kusine im Krieg<sup>115</sup>, einer aufgrund einer Krankheit verzweifelten Schwester<sup>116</sup> oder Verwandten, die am Sterben waren. So half er dem Bruder einer FMA, gelassen den Tod anzunehmen, indem er ihn umarmte, ihn an sein Herz drückte und ihn in einem langen privaten Gespräch tröstete<sup>117</sup>.

#### 4.2.3. Praktische Ratschläge für die jeweilige Sendung

Don Rua gab den Schwestern auch praktische und pädagogische Ratschläge: jenen, die sich dem Oratorium widmeten, die Mädchen nicht zu sehr zu loben, die sich unter den anderen auszeichneten<sup>118</sup>; einer Köchin in Muri in der Schweiz, zu versuchen, die Geschmäcker der deutschen Buben zu erraten<sup>119</sup>; einer Handarbeitslehrerin, die Zeitschrift “Die Stickerin” zu abonnieren<sup>120</sup>.

Auch hinsichtlich der beruflichen Ausbildung der einzelnen Schwestern zeigte sich Don Rua aufmerksam. Er empfahl zB, Sr. Gaetana Lo Giudice, die einen Chor von Mädchen

<sup>108</sup> Giuseppina Ceffa, in *ebda*, S. 104.

<sup>109</sup> Vgl. Giuseppina Gianelli, in *ebda*, S. 5 und andere.

<sup>110</sup> Agnese Ricci, in *ebda*, S. 4 und andere.

<sup>111</sup> Vgl. Caterina Andreone, in AGFMA 412.1/243, 22.

<sup>112</sup> Nazarina Galli, in AGFMA 412.1.244, S. 42-43.

<sup>113</sup> Vgl. Caterina Boggio, in *ibid*, p. 58, in A. AMADEI, *Il servo di Dio...*, II, S. 246.

<sup>114</sup> Adele Bravo, in AGFMA 412.1.244, S. 95.

<sup>115</sup> Vgl. Pierina Sutto, in *ebda*, S. 21.

<sup>116</sup> Vgl. Alberta Camattini, in *ebda*, S. 5.

<sup>117</sup> Vgl. Margherita Pastore, in A. AMADEI, *Il servo di Dio...*, II, S. 493-494 und andere.

<sup>118</sup> Vgl. Chiarina Liprandi, in AGFMA 412.1.244, S. 30, in A. AMADEI, *Il servo di Dio...*, II, S. 350.

<sup>119</sup> Vgl. Annetta Rigazzi, in AGFMA 412.1.244, S. 93.

<sup>120</sup> Vgl. Maria Adornino, in AGFMA 412.1/243, 38, in A. AMADEI, *Il servo di Dio...*, II, S. 246.

dirigierte, ohne ihn auf dem Klavier begleiten zu können, Musik studieren zu lassen, weshalb die Schwestern einstimmig der Überzeugung waren: “Bei dieser Gelegenheit bewunderten wir alle die feine Liebe des Herrn D. Rua und das Interesse, das er für die Schwestern hatte [...] das ihn auch an die unbedeutendsten Dinge denken ließ, mitten unter tausend Gedanken von hoher Wichtigkeit”<sup>121</sup>.

Einer Schwester, die ihm ihre Schwierigkeit anvertraut hatte, die kleinen Mädchen zu unterrichten, riet er, das Unterrichten bei Erwachsenen, bei den Schwestern und Postulantinnen fortzusetzen – er persönlich setzte sich dafür ein, dass sie den Arbeitsbereich wechseln konnte<sup>122</sup>. Praktische Ratschläge gab er besonders oft den Oberinnen, zB hinsichtlich der Verantwortung für die eigene Gesundheit und die der Mitschwestern<sup>123</sup>, in Bezug auf Ausnahmen von der Regel aus Gründen der Liebe oder bezüglich der Beziehung mit den Autoritäten<sup>124</sup>.

Orientierung bot er auch den Schwestern, die in den Missionen arbeiteten und denen er mit speziellem Interesse zuhörte<sup>125</sup>. Sr. Enrichetta Sorbone hingegen wurden seine Worte im Jahr 1895 zur wichtigen Richtlinie, als sie Madre Caterina Daghero während deren langer Reise nach Amerika vertreten musste und sich deshalb verloren fühlte<sup>126</sup>.

### 4.3. Spirituelle Hilfe

#### 4.3.1. Sichere Unterscheidung der Berufung

Verschiedene Schwestern bekräftigen, dass Don Rua die Gabe der “Unterscheidung der Geister”<sup>127</sup> besaß. Mit Klarheit erkannte er die Ordensberufung von Mädchen und jungen Frauen, auch wenn diese selbst noch nicht einmal daran gedacht oder noch nicht den Wunsch ausgedrückt hatten, sich Gott zu weihen. So soll er zB mit dem Finger plötzlich auf eine gezeigt und gesagt haben: “Diese hier hat Berufung”<sup>128</sup>; Sr. Chiarina Ivaldi, die sich in einer “ich würde sagen tödlichen” Aufregung befand aus Angst, die Welt zu lassen, versicherte er, dass sie viel in der Kongregation der FMA arbeiten würde<sup>129</sup>; die Jugendliche Adele Ferrio orientierte er dahin, sich mit der Berufung zu beschäftigen, indem er sie “Postulantin” nannte<sup>130</sup> und die Studentin Leontina Peyrolo rief er “Schwester Leontina”<sup>131</sup>; mit Sicherheit sagte er zwei jungen Frauen, von denen eine Schwester werden wollte und die andere nicht, dass es in Wirklichkeit genau umgekehrt sein würde: “*Non ista sed illa*”<sup>132</sup>. Auf der anderen Seite riet er einer Millionärin, die glaubte, berufen zu sein, das Gute in ihrem eigenen Haus zu wirken<sup>133</sup>.

Auch viele Postulantinnen, Novizinnen und Schwestern wandten sich in der Zeit ihrer Anfangsformation bei Zweifeln bezüglich der eigenen Berufung “voll Vertrauen”<sup>134</sup> an Don Rua<sup>135</sup>. Sr. Felicita Balbo betrachtete die Tatsache als “ein Wunder Don Ruas”, dass sie trotz

<sup>121</sup> Gaetana Lo Giudice, in AGFMA 412.1.244, S. 49: Don Rua ließ auch das Klavier stimmen.

<sup>122</sup> Vgl. Giuseppina Malvino, in *ebda*, S. 107.

<sup>123</sup> Vgl. Petronilla Mazzarello, in *ebda*, S. 1-2 und viele andere.

<sup>124</sup> Vgl. Nazarina Galli, in *ebda*, S. 44-45.

<sup>125</sup> Vgl. Nazarina Galli, in *ebda*, S. 42.

<sup>126</sup> Vgl. E. Sorbone, in *Positio Super Introductione Causae...*, S. 404, in A. AMADEI, *Il servo di Dio...*, II, S. 68.

<sup>127</sup> Maria Barberis, in AGFMA 412.1.244, S. 61.

<sup>128</sup> Maria Balocco, in *ebda*, p. 39, in A. AMADEI, *Il servo di Dio...*, III, S. 202-203 und viele andere.

<sup>129</sup> Vgl. Chiarina Ivaldi, in AGFMA 412.1.244, S. 93, in A. AMADEI, *Il servo di Dio...*, II, S. 335-336 und viele andere.

<sup>130</sup> Adele Ferrio, in AGFMA 412.1.244, S. 54, in A. AMADEI, *Il servo di Dio...*, I, S. 777.

<sup>131</sup> Leontina Peyrolo, in AGFMA 412.1.244, S. 98, in A. AMADEI, *Il servo di Dio...*, II, S. 480-481; E. Sorbone, in *Positio Super Introductione Causae...*, S. 591.

<sup>132</sup> Maria Cossolo, in AGFMA 412.1/243, 6, A. AMADEI, *Il servo di Dio...*, I, S. 608.

<sup>133</sup> Vgl. Maddalena Moretti, in AGFMA 412.1.244, p. 6, in A. AMADEI, *Il servo di Dio...*, II, S. 483.

<sup>134</sup> Mathilde Meukens, in AGFMA 412.1.244, S. 16.

<sup>135</sup> Vgl. Orsolina Monateri, in *ebda*, S. 90.

ihrer Melancholie und obwohl ihr die Oberinnen freie Entscheidung ließen, das Institut zu verlassen, in ihrer Berufung bestätigt wurde<sup>136</sup>.

Sr. Enrica Biganzoli nahm Don Rua die Sorge, nicht ins Institut eintreten zu können aufgrund einer schweren Krankheit ihres Vaters, denn “wenn Jesus will, wird er alle Hindernisse verschwinden lassen [...]”<sup>137</sup>. Ebenso beruhigte er eine andere Schwester, die befürchtete, die Kongregation aus gesundheitlichen Gründen verlassen zu müssen, indem er ihr versicherte, “dass nie jemand entfernt wird aufgrund der Gesundheit”<sup>138</sup>.

Nicht selten gewährte Don Rua Ausnahmen in der Zulassung zur Einkleidung und zur Profess vor der festgesetzten Zeit oder vor der offiziellen Antwort von Madre Caterina Daghero<sup>139</sup>. Sr. Emilia Tosi zB empfahl er, vor ihrer Abreise um die vorgezogene Profess zu bitten. Zugleich beruhigte er sie mit den Worten: “Ja, ich werde für euch eintreten, es ist gut für eure Seele, wenn ihr als Professe nach Amerika geht”<sup>140</sup>.

#### 4.3.2. Ratgeber und Tröster im geistlichen Leben

Viele Zeugnisse der FMA überliefern geistliche Andenken, die sie von Don Rua anlässlich der Einkleidung oder Profess oder während seiner Besuche in den einzelnen Häusern erhielten. Oft empfahl er die gut gemachte Meditation<sup>141</sup>, die Beobachtung der Regel<sup>142</sup>, den Gehorsam<sup>143</sup>, den Geist der Abtötung<sup>144</sup>, die Liebe zu den Menschen und sogar zu den Tieren<sup>145</sup>. Don Rua hinterließ gern kurze Gedanken, die er in drei Punkten formulierte oder in Bildern, die die Schwestern gut behalten konnten: “Jesus im Geist, im Mund, im Herzen”<sup>146</sup> haben, “Salz, Pfeffer und Öl”<sup>147</sup> sein, die Kirche als “eine große Fabrik betrachten: die Steine sind wir und die Liebe ist der Zement, der einen Stein mit dem anderen gut verbindet”<sup>148</sup>. Eine Schwester bestätigt, dass seine Worte ihr “bis in die feinsten Fibern ihres Herzens hinabsanken”<sup>149</sup>.

Die Schwestern öffneten Don Rua leicht das Herz<sup>150</sup>, da er intuitiv ihre Gedanken, ihre intimsten Ängste erkannte und in ihrem Inneren las<sup>151</sup>. “Der Gute Vater hatte fast meine ganze Seele erkannt, noch bevor ich zu ihm gesprochen hatte [...]”<sup>152</sup>. Er wusste Kraft und Mut einzuflößen<sup>153</sup> und das Herz von Schwestern zu beruhigen, die an geringer Gesundheit litten, an “vielen Leiden des Geistes”<sup>154</sup>, an Beunruhigungen, Versuchungen, Schwierigkeiten mit der Beichte, indem er ihnen den Segen gab, ihnen die Beichte abnahm<sup>155</sup> und ihnen riet, ruhig zu

<sup>136</sup> Vgl. Felicita Balbo, in *ebda*, S. 38.

<sup>137</sup> Enrica Biganzoli, in *ebda*, S. 78.

<sup>138</sup> Teresa Lotti, in *ebda*, S. 75 und andere.

<sup>139</sup> Vgl. Victorina Heptia, in AGFMA 412.1.244, S. 56, in A. AMADEI, *Il servo di Dio...*, I, S. 648-649.

<sup>140</sup> Emilia Tosi, in AGFMA 412.1.244, S. 99.

<sup>141</sup> Vgl. Luigia De Maria, in ASC A412.

<sup>142</sup> Vgl. Adele Re, in AGFMA 412.1.244, S. 11.

<sup>143</sup> Vgl. Caterina Novara, in *ebda*, S. 10.

<sup>144</sup> Vgl. Ferdinanda Andreis, in *ebda*, S. 11.

<sup>145</sup> Vgl. Felicina Vaisitti, in *ebda*, S. 11, in A. AMADEI, *Il Servo di Dio...*, II, S. 282-283; Angela Vespa, in AGFMA 412.1.244, S. 52.

<sup>146</sup> Clotilde Francescone, in AGFMA 412.1.244, S. 9; Enrichetta Sorbone, in *Positio super Introductione Causae...*, S. 261.

<sup>147</sup> Vgl. Rosa Canta, in AGFMA 412.1.244, [ohne Seitenangabe] und andere.

<sup>148</sup> Larina Coppa, in *ebda*, S. 15.

<sup>149</sup> Agata Tempera, in *ebda*, S. 29.

<sup>150</sup> Vgl. Françoise Gombeer, in *ebda*, S. 15, in A. AMADEI, *Il Servo di Dio Michele Rua...*, III, S. 110.

<sup>151</sup> Vgl. Adele Bravo, in AGFMA 412.1.244, S. 95.

<sup>152</sup> Emilia Cordone, in *ebda*, S. 74.

<sup>153</sup> Vgl. Maria Micanzi, in *ebda*, S. 16, in A. AMADEI, *Il Servo di Dio Michele Rua...*, II, S. 248-249 und andere.

<sup>154</sup> Maria Cristina, in AGFMA 412.1.244, S. 9.

<sup>155</sup> Vgl. Anne Beraud, in *ebda*, S. 35.

sein, Mut und Vertrauen in die Muttergottes zu haben<sup>156</sup> und in den Beichtvater, so “wie ein Kind zu seiner Mutter geht”<sup>157</sup>. Nach der Begegnung mit Don Rua, versichert eine, “trat Ruhe, komplette Ruhe in mein Herz [...] ich erinnere mich, damals ein Glück, eine Erleichterung und eine Zufriedenheit in meinem Herzen gespürt zu haben, wie ich es niemals beschreiben werde können”<sup>158</sup>.

Auch ohne Gelegenheit zu einer persönlichen Begegnung fühlten sich manche Schwestern getröstet, nur durch einen Blick oder einen Brief Don Ruas<sup>159</sup>.

#### 4.4. Prophetische Intuition

Oft hielten die FMA die beruhigenden Worte Don Ruas bezüglich ihrer innersten Sorgen für Prophezeiungen. Einer, die in die Mission nach Kolumbien abreiste, sagte er voraus, dass sie nicht leprakrank werden<sup>160</sup>, einer anderen, dass sie nicht an Typhus sterben<sup>161</sup>, einer dritten, dass ihr Vater nicht plötzlich, sondern gut vorbereitet sterben würde<sup>162</sup>.

Einige Male wurde die prophetische Intuition Don Ruas schon hinsichtlich geringfügiger Realitäten wahrgenommen<sup>163</sup>, dennoch waren die Schwestern überzeugt, dass es sich um bewahrheitete Prophezeiungen handelte – wenn Don Rua zB den Studentinnen versicherte, dass sie die Prüfungen bestehen würden<sup>164</sup> oder dass ein Gummistrumpf eines Tages noch dienen würde<sup>165</sup>; als in Polen 1903 bereits einige Häuser der Salesianer eröffnet waren<sup>166</sup> und als er in Sizilien riet, ein neues Kolleg für hundert Schwestern und hundert Mädchen zu bauen, weil von hier aus die Schwestern für die Missionen in Afrika geformt würden<sup>167</sup>.

Oft interpretierten die Schwestern auch Don Ruas Gabe der Unterscheidung hinsichtlich der Berufungen als prophetisches Charisma<sup>168</sup>.

#### 4.5. “Wunder”-Täter

##### 4.5.1. Verschiedene “Wunder”

Da Don Rua schon zu Lebzeiten den Ruf der Heiligkeit genoss, wurde er auch als außerordentlicher “Wunder”-Täter betrachtet. Ein wunderbares Faktum, das offensichtlich im Institut tradiert wurde, weil es in verschiedenen Variationen überliefert ist, ist jenes von der Befreiung von der Ameisenplage. Die detaillierteste Erzählung dieses Ereignisses stammt von Sr. Beatrice Pogliano. Anlässlich seines Besuches im Kolleg Manfredini di Este baten die Schwestern Don Rua, den Ameisen einen speziellen Segen zu geben, die “in außerordentlicher Zahl” die Speis und die Küche überfluteten. Nur dadurch, dass Don Rua sich an der Mauer anlehnte, noch bevor ihm das Benediktionale gebracht wurde, sollen sich die Ameisen “in Reih und Glied” in den hintersten Winkel des Weingartens zurückgezogen haben<sup>169</sup>.

<sup>156</sup> Vgl. Caterina Regis, in *ebda*, S. 10 und andere.

<sup>157</sup> Clelia Testa, in *ebda*, S. 50.

<sup>158</sup> Emilia Benasso, in *ibid*, S. 26 und andere.

<sup>159</sup> Vgl. zB Grazia Cantarella, in *ebda*, S. 28, in A. AMADEI, *Il Servo di Dio Michele Rua...*, III, S. 404-405.

<sup>160</sup> Vgl. Giuseppina Gianelli, in AGFMA 412.1.244, S. 5.

<sup>161</sup> Vgl. Maria Bestetti, in *ebda*, S. 8, in A. AMADEI, *Il servo di Dio...*, I, S. 803.

<sup>162</sup> Vgl. Francesca Cavagnis, in AGFMA 412.1.244, S. 98, in A. AMADEI, *Il servo di Dio...*, II, S. 492-493 und andere.

<sup>163</sup> Vgl. Nazarina Galli, in AGFMA 412.1.244, S. 43, in A. AMADEI, *Il servo di Dio...*, II, S. 251.

<sup>164</sup> Vgl. Beatrice Pogliano, in AGFMA 412.1.244, S. 3, in A. AMADEI, *Il servo di Dio...*, II, S. 281-282 und andere.

<sup>165</sup> Vgl. Maria Bestetti, in AGFMA 412.1.244, S. 8.

<sup>166</sup> Vgl. Maria Fiegel, in *ebda*, S. 41.

<sup>167</sup> Vgl. Teresa Panzica, in *ebda*, S. 12 e altre.

<sup>168</sup> Vgl. Adele Spinelli, in AGFMA 412.1.244, S. 21 und andere.

<sup>169</sup> Vgl. Beatrice Pogliano, in *ebda*, S. 3 und viele andere.

Einige Schwestern bringen auch das Wunder, das sich anlässlich des Aufenthaltes Don Ruas in Palästina ereignet haben soll: Nachdem die ganze Bevölkerung besondere Gebete ver- richtet hatte, um den so notwendigen Regen zu erbitten, begann es bei seiner Ankunft “auf seinen Segen hin in großen Strömen zu regnen, sodass alle ihn als einen Heiligen deklarierten”<sup>170</sup>.

Don Rua – als ein zweiter Don Bosco betrachtet – wurden auch Vermehrungen von Bildchen<sup>171</sup>, Zuckerln<sup>172</sup>, Karamellen<sup>173</sup> und “Heiligen Hostien”<sup>174</sup> zugeschrieben.

#### 4.5.2. Gnaden und Heilungen

Es fehlen auch nicht Zeugnisse über Gnaden, die viele Personen über die Vermittlung Don Ruas erhielten, zB über die “wunderbare Wirksamkeit” von von ihm gesegneten Medail- len<sup>175</sup>; doch bezeugt eine große Zahl von Schwestern in erster Linie, dass Don Rua sie von ei- ner Krankheit geheilt hat. Etliche erfuhren nach einer persönlichen Begegnung<sup>176</sup>, nachdem sie nur den Saum seines Kleides berührt hatten<sup>177</sup>, oder von fern<sup>178</sup>, dass sie vollkommen von ihren psychischen<sup>179</sup> und physischen Übeln befreit waren, wie Lungenentzündung<sup>180</sup>, Gastrit- tis<sup>181</sup>, Verkrümmung des Rückgrades<sup>182</sup>, Typhus<sup>183</sup>, Schmerzen aufgrund eines kürzeren Bei- nes<sup>184</sup>, Tuberkulose<sup>185</sup>, Herzstörungen<sup>186</sup> und viele andere. Sr. Maria Sorbone bietet eine beson- ders detailreiche Beschreibung, nach der sie durch einen Segen Don Ruas von einem Magen- krebsgeschwür geheilt und deshalb von Don Ruas “die Schwester des Wunders”<sup>187</sup> genannt wurde. Einige Schwestern berichteten auch von bekannten Personen, die durch Don Rua ge- heilt wurden<sup>188</sup>.

Eine beachtliche Anzahl von Zeugnissen spricht von Heilungen und wunderbaren Gnaden<sup>189</sup>, die Schwestern und deren Familienangehörige nach dem Tod Don Ruas erfahren haben, vor allem am Tag seines Begräbnisses<sup>190</sup>.

#### 4.6. Bestätigung der allgemeinen Überzeugung der Heiligkeit Don Ruas

<sup>170</sup> Annetta Barale, in *ebda*, S. 17 und andere.

<sup>171</sup> Vgl. Rosaria Puglisi, in *ebda*, S. 7, in A. AMADEI, *Il Servo di Dio...*, II, S. 371 und andere.

<sup>172</sup> Vgl. Felicina Vaccarone, in *ebda*, S. 72, in A. AMADEI, *Il Servo di Dio...*, III, S. 389-390.

<sup>173</sup> Vgl. M. Angeles Martinez, in AGFMA 412.1.244, S. 72, in A. AMADEI, *Il Servo di Dio...*, II, S. 505.

<sup>174</sup> A. Amadei, in *Positio Super Introductione Causae...*, S. 240.

<sup>175</sup> Vgl. Maria Bestetti, in AGFMA 412.1.244, S. 97.

<sup>176</sup> Vgl. Giovanna Sarotti, in *ebda*, S. 36, in A. AMADEI, *Il Servo di Dio...*, I, S. 583.

<sup>177</sup> Vgl. zB Erminia Barbaglia, in AGFMA 412.1.244, S. 34.

<sup>178</sup> Vgl. Clelia Guglielminotti, zitiert von E. Sorbone, in *Positio Super Introductione Causae...*, S. 607-608 und Sr. Clelia Armeloghi [?], zitiert von A. AMADEI, *Il Servo di Dio...*, II, S. 499-500.

<sup>179</sup> Vgl. Silvia Noli, in AGFMA 412.1/243, 8.

<sup>180</sup> Vgl. Felicina Ravazza, in A. AMADEI, *Il servo di Dio...*, III, S. 662-663.

<sup>181</sup> Vgl. Teresa Coppo, in AGFMA 412.1.244, S. 53, in A. AMADEI, *Il servo di Dio...*, II, S. 471-472, S. 53.

<sup>182</sup> Vgl. Maria Fiorito, in AGFMA 412.1.244, S. 85, in A. AMADEI, *Il servo di Dio...*, III, S. 307-308.

<sup>183</sup> Vgl. Maria Bestetti, in AGFMA 412.1.244, S. 97.

<sup>184</sup> Vgl. Celestina Sella, in *ebda*, S. 103, in A. AMADEI, *Il servo di Dio...*, III, S. 656-658.

<sup>185</sup> Vgl. Carolina Navone, zitiert von E. Sorbone, in *Positio Super Interoductione Causae...*, S. 593-594, 603.

<sup>186</sup> Vgl. Clelia Armeloghi, in A. AMADEI, *Il servo di Dio...*, II, S. 477.

<sup>187</sup> Maria Sorbone, zitiert von E. Sorbone, in *Positio Super Interoductione Causae...*, S. 603-606.

<sup>188</sup> Vgl. unter vielen anderen Alfonsa Cavalli, in AGFMA 412.1.244, S. 27, in A. AMADEI, *Il servo di Dio...*, II, S. 477, in E. Sorbone, in *Positio Super Interoductione Causae...*, S. 594-595: Don Rua vermittelte einem Kranken die Heilung unter der Bedingung, dass er eine Spende von tausend Lire für einen Mariensohn gab, der Priester werden wollte. Auf diesen Bericht wird in den *Animadversiones* Bezug genommen.

<sup>189</sup> Vgl. Cristina Castellotto, in AGFMA 412.1.244, S. 32, in A. AMADEI, *Il servo di Dio...*, III, S. 619-620, A. Amadei, in *Positio Super Introductione Causae...*, S. 718-719 und viele andere.

<sup>190</sup> Vgl. Carlotta Vigo, in AGFMA 412.1.244, p. 62, in A. AMADEI, *Il servo di Dio...*, III, S. 619, A. Amadei, in *Positio Super Introductione Causae...*, S. 718 und viele andere.

Der Großteil der Zeugnisse unterstreicht die allgemeine Überzeugung der Heiligkeit Don Ruas. Vor allem die Schwestern in Sizilien hoben die tiefe Verehrung der Leute für den Nachfolger Don Boscos hervor: “Was werde ich dann über den Ruf des Heiligen sagen, für den alle ihn hielten? Es genügt zu sagen, dass in Sizilien alle ihm zum Schiff entgegengingen und sagten: Wir gehen, um einem Heiligen zu begegnen”<sup>191</sup>. Sr. Rosaria Puglisi beschreibt “das außergewöhnliche Ereignis” der Ankunft Don Ruas in Modica, das ihre Mutter noch nach Jahren dazu brachte auszurufen: “Ich habe einen Heiligen gesehen, ich habe mit einem Heiligen gesprochen!”<sup>192</sup> Die Begeisterung für Don Rua steckte sogar die Mädchen in einem Haus von Sizilien so an, dass sie eine ungewöhnliche Methode erfanden, um Reliquien von ihm zu bekommen<sup>193</sup>.

Manchmal wird Don Rua auch mit Bezeichnungen in Verbindung gebracht, die ihn in die Nähe Gottes selbst rücken. Eine Schwester gibt an, dass Don Rua, mit seinen kranken Augen von einer großen Anzahl von Menschen “wie der Messias bewundert wurde”<sup>194</sup>, eine andere, dass die Leute sogar die Erzählung vom reichen Fischfang aus dem Evangelium auf ihn anwandten<sup>195</sup>.

In diesem Sinn legte Sr. Caterina Arrighi in der *Positio super non cultu* dar, sie habe immer alle, die das Glück hatten, ihn zu kennen, von ihm “mit dem wahren Gefühl, als sei er ein Heiliger”, sprechen gehört<sup>196</sup>.

Don Rua selbst jedoch wollte nicht heilig genannt werden, wie Sr. Maria Nigra anmerkt: “Ihr Armen, ihr wisst nicht, dass ich der arme D. Rua bin! Ich bin doch nicht D. Bosco!”<sup>197</sup>

## 5. Das Bild Don Ruas unter den Töchtern Mariä Hilfe der Christen

### 5.1. Ein Heiliger

Das, was viele Schwestern bestätigen, von anderen gehört zu haben, gilt auch für sie selbst. “Mir schien, [...] mit einem Heiligen zu sprechen”<sup>198</sup>. Dieses synthetische Wort von Sr. Clotilde Francescone könnte als Überschrift über alle Zeugnisse der FMA über Don Rua gesetzt werden<sup>199</sup>. Für sie war Don Rua nicht nur generell ein Heiliger, sondern “ihr” persönlicher Heiliger, an den sie sich in ihrem alltäglichen Leben wandten.

Einige verbanden die Heiligkeit Don Ruas eher mit seiner tiefen Menschlichkeit: “Ich fühle, dass ich all diese Wohltaten jenem meinem heiligen Vater und Beschützer verdanke, dem ich immer mit spürbarer Wirksamkeit auch jedes andere meiner sowohl zeitlichen als auch geistlichen Bedürfnisse anvertraue”<sup>200</sup>.

Andere bezeugten ihre Verehrung auf expressivere Weise. Sr. Tersesa Panzica aus Sizilien zB bewahrte als Reliquie die Stoffreste seines Mantels auf, den sie ausbessern musste, weil jemand, der “von einer übertriebenen Verehrung gedrängt war” ein Stück von ca. acht mal acht Zentimetern herausgeschnitten hatte, um es ebenfalls als Reliquie aufzubewahren<sup>201</sup>. Eine andere Schwester versuchte, ihn wie die Frau des Evangeliums am Saum seines Kleides

<sup>191</sup> Emilia Benasso, in AGFMA 412.1.244, S. 27.

<sup>192</sup> Rosaria Puglisi, in *ebda*, S. 7 und andere.

<sup>193</sup> Vgl. Giacinta Morzoni, in *ebda*, S. 106.

<sup>194</sup> Caterina Bernardi, in *ebda*, S. 54.

<sup>195</sup> Vgl. Angela Faccendini, in *ebda*, S. 64.

<sup>196</sup> Caterina Arrighi, in *Positio super non cultu...*, S. 42.

<sup>197</sup> Maria Nigra, in AGFMA 412.1/243, 9.

<sup>198</sup> Clotilde Francescone, in AGFMA 412.1.244, S. 9.

<sup>199</sup> Vgl. Anna Scisłowska, Marie-Thérèse Meunier, Benedetta Giulimondi, Genoveffa Veneroni in AGFMA 412.1.244, S. 19, in A. AMADEI, *Il Servo di Dio...*, III, S. 442-443 und viele andere.

<sup>200</sup> Maria Bestetti, in AGFMA 412.1.244, S. 8.

<sup>201</sup> Vgl. zB Teresa Panzica, in *ebda*, S. 12.

zu berühren<sup>202</sup>, und eine Postulantin fühlte sich sogar dazu veranlasst, „den Boden zu küssen, auf dem er gegangen war, und zugleich eine Gnade für ihre Seele zu erbitten“<sup>203</sup>.

Einige FMA, die die Heiligkeit Don Ruas überschwänglich beschreiben, lösen ihn fast vom Menschlichen und schreiben ihm typisch göttliche Charakteristiken zu, wenn sie ihn als eine „nicht mehr irdische, sondern himmlische Kreatur“<sup>204</sup>, bezeichnen, als einen anderen „Göttlichen Heiland, der die Kinder segnet“<sup>205</sup> oder als „einen Engel, der vom Himmel herabgekommen“<sup>206</sup> ist. Eine Schwester bezeugt, dass Don Rua, der in Nizza Monferrato mit erhobenen Händen gegangen sei, um sie sich nicht küssen zu lassen, „das Angesicht eines Serafims“<sup>207</sup> hatte; eine andere behauptet, dass „der gute Vater für uns wirklich die Personifizierung Jesu“<sup>208</sup> war und eine dritte gelangte sogar soweit zu sagen, er habe ihr immer „einen solchen Eindruck gemacht, dass es mir schien, den Guten Gott in Person zu sehen“<sup>209</sup>.

Sr. Enrichetta Sorbone fasst die generelle Überzeugung der FMA bezüglich Don Ruas Heiligkeit zusammen<sup>210</sup>: „Ich sage ohne Furcht zu übertreiben, dass in allen unseren Häusern, ca. 300 in Europa und ebenso viele in Amerika, die allgemeine Meinung vorherrscht, dass der Diener Gottes ein Heiliger ist“<sup>211</sup>.

## 5.2. Ein Vater mit mütterlichen Zügen

Dieselbe Sr. Enrichetta deponiert, dass Don Rua die Pflicht fühlte, die FMA mit großer Väterlichkeit zu begleiten, indem er sich intensiv sowohl für ihre spirituellen als auch für ihre materiellen Angelegenheiten interessierte; dass er väterlich vor allem die Oberinnen in ihren Schwierigkeiten anhörte und dass auch die kranken Schwestern sich von ihm „wie von einem Vater unterstützt“<sup>212</sup> fühlten.

Auch viele andere Schwestern bezeugen, dass sie in Don Rua einem väterlichen Obern begegneten: einem „mitfühlenden Vater“<sup>213</sup>, der einer die Gunst gewährte, einem ihrer Brüder zu helfen<sup>214</sup>; der in Turin kranke Novizinnen mit der „Zuneigung eines Vaters“<sup>215</sup> aufnahm; der den Schwestern von Parco entgegenkam, „indem er die Arme ausbreitete, als wolle er ihnen die väterliche Umarmung geben“<sup>216</sup>; der als „guter Vater“ alle Beschäftigungen beiseite ließ, um die bestürzten FMA in einer mailändischen Gemeinde zu trösten, sodass sie schrieben: „Wie dankten wir dem Herrn, dass er uns einen so [guten] Vater gegeben hatte!“<sup>217</sup> Die Schwestern von Sizilien erinnerten sich, dass Don Rua extra nach Catania kam, um sie wegen des Verlustes von Madre Morano zu trösten. „Als wahrer liebevoller Vater wollte er sich mit uns beim Frühstück unterhalten, indem er jeder mit eigener Hand eine Süßigkeit austeilte und sie mit einem seiner noch süßeren Worte begleitete“<sup>218</sup>. In Torretta, Livorno, fehlte fast die Zeit, um die Schwestern zu grüßen, weil die Abfahrt des Zuges kurz bevorstand: „Aber er war

<sup>202</sup> Vgl. Giuseppina Pedrazzoli, in AGFMA 412.1/243, 27, in A. AMADEI, *Il Servo di Dio...*, II, S. 461-462.

<sup>203</sup> Luigia Pagetti, in AGFMA 412.1.244, S. 31 und andere.

<sup>204</sup> Luigia Mortara, in *ebda*, S. 9 und andere.

<sup>205</sup> Elisa Anrig, in *ebda*, S. 70.

<sup>206</sup> Caterina Garabellini, in *ebda*, S. 18.

<sup>207</sup> Giuseppina Pedrazzoli, in AGFMA 412.1/243, 27.

<sup>208</sup> Teresa Civano, in AGFMA 412.1.244, S. 76.

<sup>209</sup> Lucia Giordano, in *ebda*, S. 59, in A. AMADEI, *Il servo di Dio...*, II, S. 5.

<sup>210</sup> Vgl. E. Sorbone, in *Positio Super Introductione Causae...*, S. 139.

<sup>211</sup> *Ebda*, S. 137, 708.

<sup>212</sup> *Ebda*, S. 403, 435, 562.

<sup>213</sup> Marta Polo, in AGFMA 412.1.244, S. 86.

<sup>214</sup> Vgl. *ebda*.

<sup>215</sup> Vgl. Giuseppina Pacotto, in *ebda*, S. 20.

<sup>216</sup> Laura Salvo, in *ebda*, S. 94.

<sup>217</sup> Carolina Navone, in *ebda*, S. 67, in A. AMADEI, *Il servo di Dio...*, I, S. 584; Giuditta Torelli, in *ebda*, S. 24, in A. AMADEI, *Il servo di Dio...*, III, S. 105.

<sup>218</sup> Marianna Nicastro, in AGFMA 412.1/243, 25, in A. AMADEI, *Il servo di Dio...*, III, S. 225-226.

Vater und wollte es sein. Er ließ die Pferde anhalten, trat ein, segnete die Höfe, segnete uns [...]”<sup>219</sup>.

Vor allem nach der juristischen Trennung des Instituts der FMA von den Salesianern lag es Don Rua am Herzen zu versichern, dass das nichts an seiner Väterlichkeit den Schwestern gegenüber ändern würde: “Ich werde immer euer Vater sein”<sup>220</sup>.

Im Zeugnis von Sr. Giuseppina Guglielminotti findet sich für Don Rua sogar ein mütterliches Attribut: “1901, als ich mich nach einer langen Krankheit im Zustand der Genesung befand, gab mir der Verehrte Vater [...] Ratschläge und Tröstungen, wie eine emsige Mutter sie der leidenden Tochter einzuflüstern vermag”<sup>221</sup>.

## 6. Wert der Zeugnisse der Töchter Mariä Hilfe der Christen

### 6.1. Kritische Bemerkungen

Schon in den Quellen selbst begegnet man einigen wenigen Bemerkungen am Rande, die, wenn schon nicht als kritisch, so doch als realistisch einzustufen sind. So liest man zB in der Sammlung von Zeugnissen im AGFMA in einem *Nota bene*, das vermutlich von der Generalsekretärin Sr. Clelia Genghini geschrieben wurde, diese objektive Anmerkung:

“Wenn auch mit manchen Variationen, so merken doch etliche Schwestern dieses [Ereignis] von den 58 Professoren und den 58 im Himmel Gekrönten an<sup>222</sup>. Gegenwärtig (24-X-1919) sind von diesen 58 zwei in der Kongregation gestorben, und 6 sind ausgetreten; aber da der Herr D. Rua nicht sagte, dass alle in der Kongregation verharren würden, sondern dass sie alle im Himmel gekrönt würden, hoffen wir, dass es tatsächlich so ist”<sup>223</sup>.

Man kann auch weitere widersprüchliche Details feststellen, wenn man sich eingehender mit den einzelnen Behauptungen der Schwestern befasst. Sr. Nazarina Galli hatte Don Rua zB 1895 vorausgesagt, dass sie noch fünfzig Jahre in Amerika leben würde<sup>224</sup>, während sie in Wirklichkeit bereits im Jahr 1934 starb<sup>225</sup>.

Don Amadei selbst ließ Zeugnisse beiseite, die unbedeutend waren oder im Grunde immer dasselbe aussagten: “Entweder die Sonne, wenn es regnet und man schönes Wetter will, oder den Regen zur rechten Zeit, alles erhält der leicht, der sich gläubig an Don Rua wendet”<sup>226</sup>. Einige Ausdrücke schienen ihm auch zu übertrieben. Als er im Original den Satz der Schwester fand, die behauptete, in Don Rua “den Guten Gott selbst in Person” zu sehen, schrieb er: “Es schien mir, [in seiner Gegenwart] in der Gegenwart Gottes zu sein”<sup>227</sup>.

Vor allem in den *Animadversiones* in der *Positio Super Introductione Causae* werden die naiven Übertreibungen hinsichtlich der übernatürlichen, prophetischen und wundertätigen Gaben Don Ruas hinterfragt. An diesen Stellen sind die Namen von Sr. Delfina Demarchis, Sr. Giuseppina Pedrazzoli und Sr. Enrichetta Sorbone genannt<sup>228</sup>.

Bei der Beurteilung der Zeugnisse von einem historisch-kritischen Gesichtspunkt aus ist natürlich sehr viel Vorsicht anzuwenden. Einerseits ist der großen zeitlichen Distanz Rechnung zu tragen, aus der heraus viele Schwestern schrieben: Ihre Erinnerungen decken sich

<sup>219</sup> Erminia Caimi, in AGFMA 412.1.244, S. 89.

<sup>220</sup> Zefferina Pasino, in *ebda*, S. 96; E. Sorbone, in *Positio Super Introductione Causae...*, S. 295.

<sup>221</sup> Giuseppina Guglielminotti, in AGFMA 412.1.244, S. 89.

<sup>222</sup> Vgl. Verina Valenzano, in *ebda*, S. 75 und andere.

<sup>223</sup> [Clelia Genghini?], *Nota bene*, in *ebda*, S. 92.

<sup>224</sup> Vgl. Nazarina Galli, in *ebda*, S. 42.

<sup>225</sup> Vgl. *Figlie di Maria Ausiliatrice defunte dal 1874 al 2000...*, S. 332.

<sup>226</sup> A. AMADEI, *Il servo di Dio...*, III, S. 666.

<sup>227</sup> Lucia Giordano, in AGFMA 412.1.244, S. 59, in A. AMADEI, *Il servo di Dio...*, II, S. 5.

<sup>228</sup> Vgl. *Positio Super Introductione Causae...*, *Animadversiones*, S. 28-29, 32, 34-37.

nicht immer mit den präzisen Daten und Fakten. Andererseits sind Vorbehalte angebracht im Hinblick auf den Inhalt gewisser Erklärungen, weil sie entweder als Ergebnis der zu lebhaften Vorstellungskraft einzelner Schwestern einzustufen sind oder im stereotypen hagiografischen Stil verfasst wurden. Kritistieren lässt sich auch, dass einige Schwestern bereits geringfügige Erfolge in materiellen Dingen – zB das Wieder-Funktionieren einer defekten Waschmaschine – der Fürbitte Don Ruas zuschrieben<sup>229</sup> oder dass sie sich von zu viel Übertreibung leiten ließen. Allerdings wird auch verständlich, dass das Motiv für die zu unwahrscheinlichen Behauptungen in der großen Zuneigung der Schwestern zu Don Rua bestand. Dieser Punkt führt zur Feststellung, dass eine schwache Seite der Zeugnisse, nämlich ihre ausgesprochene Subjektivität, zugleich auch als Reichtum der Berichte der Schwestern betrachtet werden kann.

## 6.2. Positiver Wert

Man kann sich fragen, ob etwas an der Kenntnis des ersten Nachfolgers Don Boscos fehlen würde, wenn es die Zeugnisse der FMA über ihn nicht gäbe. Auf der einen Seite gibt es viele, die sich wiederholen und deren Inhalte sich auch in den Berichten anderer Personen wiederfinden. Andererseits jedoch heben viele Darlegungen der Schwestern spezielle Aspekte hervor, sodass man behaupten kann, dass ohne ihre schriftlichen Erklärungen einige Züge der Persönlichkeit Don Ruas nicht so deutlich hervortreten würden.

Die Schwestern beobachteten Don Rua mit den Augen von Frauen, sie bemerkten kleine Details, die anderen Personen vermutlich nicht einmal aufgefallen wären<sup>230</sup>. So bereicherten sie mit einer Vielzahl von Erinnerungen den enormen Komplex an Memoiren über Don Rua. Mit fraulicher Sensibilität nahmen sie vor allem seine inneren Qualitäten wahr; intuitiv erfassten sie seine väterlichen Aufmerksamkeiten ihnen gegenüber.

Der größte Wert der Zeugnisse der FMA besteht jedoch in der Tatsache, dass sie sehr klar zeigen, wie Don Rua vor der juristischen Trennung der Institute seine offizielle Leitungsrolle den Schwestern gegenüber wahrnahm. Er beschäftigte sich mit dem weiblichen Zweig der Salesianischen Kongregation nicht in erster Linie auf institutioneller Ebene, vielleicht nur auf die Kontakte mit Madre Caterina Daghero und die Mitglieder des Generalrates beschränkt. Die Zeugnisse der Schwestern stellen den besten Beweis dafür dar, dass Don Rua seine Verantwortung für das Institut der FMA nicht nur dadurch ausübte, dass er sich um dessen materielles und geistliches Wohlergehen im Allgemeinen kümmerte, sondern indem er lebendige Beziehungen mit den einzelnen Don Bosco-Schwestern im Speziellen unterhielt. Er konkretisierte sein Dasein für sie in der persönlichen Aufmerksamkeit für alle Schwestern, die sich mit großem Vertrauen in ihren spirituellen und familiären Bedürfnissen an ihn wandten, unabhängig von ihrem Alter, ihrer privaten und beruflichen Situation oder geographischen Herkunft.

Es kann daher anhand der Zeugnisse eine fruchtbare Interaktion zwischen Don Rua und den FMA festgestellt werden, die in ihrer Unmittelbarkeit als einzigartig zu definieren ist, weil sie weder von Don Bosco selbst noch von den nachfolgenden Generalobern auf dieselbe Art und Weise praktiziert wurde. Mit Don Rua ging eine besonders wertvolle Ära in der Beziehung der FMA mit dem Generalobern zu Ende, die ihnen jedoch, wohl gerade aufgrund der väterlichen Begleitung Don Ruas durch Jahrzehnte hindurch, den Weg zu einer ebenso fruchtbaren Autonomie eröffnete.

## Zusammenfassung

---

<sup>229</sup> Vgl. Francesca Balbi, in A. AMADEI, *Il servo di Dio...*, III, S. 653.

<sup>230</sup> Vgl. Annetta Barale, Rosaria Puglisi, in AGFMA 412.1.244, S. 17.

Die Zeugnisse, die Hunderte von FMA über Don Rua verfassten, bereichern die biografische Dokumentation über ihn vor allem durch ihren subjektiven, zwischenmenschlichen und emotionalen Zugang. Die zahlreichen Seiten voller Erinnerungen offenbaren einen Don Rua nicht der offiziellen Audienzen, sondern der persönlichen Begegnungen; nicht der großen Aktionen, sondern der feinfühligsten Aufmerksamkeiten; nicht der langen Reisen, sondern der kleinen Schritte von einer Person zur anderen; nicht der großen Triumphe, sondern der intimen geistlichen Freude, die in seiner Gegenwart erfahrbar wurde.

Die Schwestern malen sozusagen ihr Bild von Don Rua im Stil des Impressionismus: Mit vielen verschiedenen Pinselstrichen an persönlichen Eindrücken, spontanen Überlegungen und liebevollen Erzählungen zeichnen sie ein Bild des ersten Nachfolgers Don Boscos in zarten Pastellfarben, im Licht ihrer aufrichtigen Verehrung für den Heiligen und ihrer tiefen Zuneigung für den Vater mit den mütterlichen Zügen.

“Man kann all das Gute nicht beschreiben”, so bezeugt Sr. Maria Sampietro, “das unser Verehrter Oberer Don Rua uns mit dem Beispiel und dem Wort getan hat, zum Wohl unserer Seelen und unserer lieben Kongregation”<sup>231</sup>.

---

<sup>231</sup> Maria Sampietro, in *ebda*, [ohne Seitenangabe].